Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 28 (1973)

Heft: 1

Artikel: Das neue Jahr im organisch-biologischen Karotten-Anbau

Autor: Dätwyler, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892801

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

es, vor der Getreideernte sämtliche samentragenden «Blacken» aus dem stehenden Bestand herauszuschneiden, in einem Papiersack zu sammeln und zu verbrennen. So kann man in wenigen Stunden auf Jahre hinaus Unkrautbekämpfungsarbeiten einsparen.
Mit diesem «Unkrautbekämpfungsprogramm» haben wir in den letzten Jahren recht erfreuliche Erfolge erzielt. Da die Verhältnisse ja von Betrieb zu Betrieb sehr verschieden sind und das Meistern der Unkrautprobleme eine der wichtigsten Fragen im biologischen Landbau ist, wird ein intensiver Erfahrungsaustausch gerade in dieser Sache interessant und weiterhin unerläßlich sein.

Sam. Vogel

Das neue Jahr im organisch-biologischen Karotten-Anbau

Bevor die Arbeit auf Aeckern und Wiesen beginnt, überdenken wir den Arbeitsablauf. Wir erstellen einen Arbeitsplan. Dieser muß nicht einmal unbedingt zu Papier gebracht werden, sollte aber einen festen Platz im Kopf eines jeden Betriebsleiters haben. Das Organisationstalent des Betriebsleiters entscheidet weitgehend über die Größe des Karottenackers. Je tiefer wir die Arbeitsstunden je ha senken können, um so größer ist der Erfolg. Die Erfahrungen und Erkenntnisse der vorangegangenen Jahre müssen bei der Bodenbearbeitung, Sortenwahl, Aussaatzeit, Abflammen, Pflege und Ernte berücksichtigt werden. Das würde ganz konkret heißen:

- daß eine Gründüngung vor Karotten die beste Garantie für den Erfolg darstellt.
- daß Karotten einen lockeren Boden brauchen.
- daß die Gründüngung vor der Aussaat abgebaut sein muß.
- daß die letzte Aussaat in den letzten Junitagen erfolgen sollte.
- daß bei der Sorte Rothild auf keinen Fall mehr als 25 g je Are gesät werden darf.
- das Abflammgerät unbedingt eingesetzt werden muß.

- daß gestaffelte Aussaat ein großer Vorteil ist, und zwar in bezug auf Pflege und Ernte.
- daß nie nur eine Sorte angebaut werden sollte.
- daß durch Anhäufeln die grünen Köpfe vermieden werden können.
- daß die stärkerlaubigen Sorten maschinell besser geerntet werden können.

Wem es gelingt, diese 10 Karotten-Gebote in Einklang mit dem Wetter und anderen Umständen zu bringen, der hat sein Teil zum guten Gelingen beigetragen. Und um den andern Teil, der dazu gehört, darf er dann noch bitten.

Hans Dätwyler

Wie schaffen wir in unserem Garten die Fruchtbarkeit?

Vor etwa 12 Jahren hat uns Herr Dr. Müller schon gelehrt, der Bauer und Gärtner solle die Fruchtbarkeit nicht kaufen, sondern selber bauen. Das heißt, wir sollen die Fruchtbarkeit nicht um teures Geld kaufen, sondern mit Hilfe natürlicher Wachstumsfaktoren selber schaffen.

Welche Maßnahmen und Hilfsmittel sollen wir dabei anwenden:

1. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, daß der Boden nichts Totes, sondern ein hochlebendiger Organismus ist, der gehegt und gepflegt werden muß.
2. Das Bodenleben arbeitet in Schichten und deshalb dürfen wir die Schichten nicht durcheinanderbringen.
3. Bedarf das Bodenleben Luft und Sauerstoff. Daher hat sich die Bodenpflege nach dieser Erkenntnis zu richten.
4. Wer Giftstoffe in den Boden bringt, vernichtet nicht nur die sogenannten Schädlinge, sondern auch das tausendfältige Leben im Boden, das die fruchtbare Erde erst ausmacht.
5. Zur Regeneration unserer Böden eignet sich am besten die grüne Pflanze. Sie enthält die Sonnenenergie aus erster Hand und in höchster Konzentration. Sie ist daher besonders geeignet, die Kleinlebewelt im Boden zu aktivieren.